

25./X. 1916

Der Marktbericht vom gestrigen Tage.

Die Märkte waren gestern mit Grünwaren derart gut besetzt, daß trotz der sehr lebhaften Nachfrage noch immer Mengen von grünem Kohl und Kohlrabi sowie ganz besonders ziemlich viel Kraut unverkauft blieben. Vom Obstmarkt ist das Gegenteil zu melden. Die Beschickung war schwach, die Nachfrage stürmisch. Nach mehrtägiger Unterbrechung war gestern wieder die erforderliche Menge an Kartoffeln, und zwar 386,180 Kilogramm, auf die Märkte zugeführt. Der Verkauf wickelte sich rasch ab, und es konnten alle Parteien befriedigt werden. Bezüglich Eier und Butter besteht fortgesetzt Mangel an Zufuhren.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle war trotz des herannahenden Monatsendes ziemlich lebhaft. Im Vordergrund stand wieder die Nachfrage nach Fettstoffen, von denen insgesamt 200 Kilogramm Margarine angeboten waren. Zur vollständigen Befriedigung des Bedarfes mußten aus den Vorräten der Gemeinde Wien 1500 Pakete Butter ausgegeben werden. Im Kleinhandel war die Nachfrage nach allen Fleischgattungen gleich stark. In Schaf- und Jungschweinefleisch entsprach das Angebot dem Bedarf. In allen übrigen Fleischgattungen konnte das Verlangen nur knapp befriedigt werden. Selch- und Wurstwaren gingen gleichfalls gut ab.

Seitens der Großschlächtereien fand auch gestern unter lebhaftem Zuspruch der Bevölkerung der Verkauf von Gefrierfleisch statt.

Im Großhandel war die Nachfrage vornehmlich auf Schaf- und Rindfleisch gerichtet. In ersterem reichten die Vorräte infolge größerer Zufuhren aus Ungarn weit über den Bedarf, in letzterem war das Angebot ausreichend. Im Einklang mit der Tendenz auf dem vorgestrigen Rindermarkt zu St. Mary wurden die Preise für Rindfleisch unverändert belassen. Auch bezüglich aller andern Fleischgattungen trat keine Preisänderung ein.

Lebhaft gestaltete sich der Verkehr auch auf dem Geflügelmarkt. Besonders Mastgeflügel fand guten Absatz. Fettgänse und Fattenten stiegen im Preise wieder um 20 bis 50 Heller pro Kilogramm. Sie notieren gegenwärtig bis 8 K. 50 H. pro Kilogramm. Die Beschickung des Wildbretmarktes ist anscheinend eine anhaltend bessere geworden. Besonders Hirschfleisch war in größeren Mengen vorrätig. Auf dem Fischmarkt werden die Zufuhren immer schwächer.

An Fleischwaren langten 11,2 Tonnen Rind- und Schweinefleisch und Fettstoffe mittels Wagen, und 8,3 Tonnen, darunter 4,2 Tonnen Rindsinnereien, mittels Bahn in der Halle ein. Im Großhandel wurden vorderes Rindfleisch um 730 bis 860 S., hinteres um 860 bis 890 S., Kalbfleisch um 650 bis 680 S., Schaffleisch um 780 S., Schweinefleisch um 780 bis 860 S., Kälber um 510 S., Schafe um 500 bis 710 S., Schweine um 730 bis 780 S. pro Kilogramm verkauft.

Auf dem gestrigen Borstenviehmarkt waren, wie schon seit Wochen, weder Fleisch- noch Fettschweine aufgetrieben. Außer Markt wurden in den letzten sieben Tagen 1824 Fleisch- und 4157 Fettschweine, somit um 87 Fleischschweine mehr, dagegen um 3107 Fettschweine weniger bezogen.